



Gohfelder Lichterglanz: Der Weihnachtsmann, so scheint's, hat sein Zuhause im Libellenweg, von wo aus er sich mit seiner – natürlich ebenfalls hell erleuchteten – Kutsche auf den Weg macht, seine Geschenke zu verteilen.

FOTO: OLIVER KRATO

Herr der 13.000 Lichter

Der Gohfelder Peter Klemme verwandelt sein Haus in eine adventliche Attraktion

VON MEIKO HASELHORST

■ **Löhne. Ein Hauch von Schöpfungsgeschichte geht durch den Libellenweg: Peter Klemme steht in seiner Garage, legt Hand an einen Schalter und es wird Licht. Nicht nur im Unterstellplatz seines Autos. Auf Peter Klemmes Kommando erstrahlen Tausende von Glühbirnen im Vorgarten seines alten Gohfelder Gutshofes in weihnachtlichen Formen und Farben. Der Tüftler verwandelt sein Anwesen zur Adventszeit in einen Hingucker, der in der Region seinesgleichen sucht.**

Beleuchtete Dachgiebel, Bäume, Krippen, Rentiere, Pyramiden und Nikoläuse zieren das Gelände. Der Löhner braucht fürs Schmücken von Haus und Hof geschlagene drei Wochen. „Und zwar von morgens bis abends“, so der 50-Jährige. 13.000 Lichter an Kilometern von Kabeln und Ketten verlegt man nicht von heute auf morgen.

„Begonnen hat alles mit einer ganz gewöhnlichen Lichterkette meines Vaters vor über 30 Jahren“, berichtet Klemme von den Anfängen des Lichtermeeres im Libellenweg, „das war damals noch was ganz Besonderes, so eine Kette konnte sich nicht jeder leisten.“

Als die Preise für Ketten in den 80er Jahren sanken, wuchs zu Weihnachten die Anzahl der Lichterketten bei Klemmes. Zunächst nur innerhalb des Hauses. Als es dort nichts mehr zu vernetzen gab, knüpfte sich der studierte Elektrotechniker Hof

und Garten vor. So wuchs der Bestand an Lichterketten und Deko-Artikeln im und um das Haus Klemme Jahr für Jahr an.

„Ein bisschen spleenig muss man dafür sicherlich sein“, räumt der leidenschaftliche Tüftler ein, „aber die Sache macht mir Spaß, und das ist doch die Hauptsache“.

Wenn alles fertig ist, lädt er jedes Jahr Freunde und Verwandte zu einem Glühweinumtrunk in seinen festlich geschmückten Hof ein.

„Dieses Jahr war ich eine Viertelstunde vorm Eintrudeln der ersten Gäste fertig“, sagt Klemme und lacht. Die Besucher erfreuten sich nicht nur der optischen und kulinarischen Leckerbissen, sondern bekamen auch akustisch etwas geboten: Aus Lautsprechern ertönen im Klemmer Hof täglich ab 16 Uhr die schönsten Weihnachtslieder aus aller Welt.

Um die Übersicht über seinen „Park“ zu behalten, hat Klemme 58 Deko-Kartons auf den 70

Quadratmetern seines adventlichen Dachboden-Lagers beschriftet. Dort ist nicht nur der Inhalt jedes Kartons niedergeschrieben, sondern auch der Ort im Garten, an dem er im Winter den Garten zieren wird.

Damit nicht genug: „Hier habe ich eine dicke Mappe, in der ich nochmals den genauen Standort einer jeden Kette und auch Angaben zu den elektrischen Verbindungen dokumen-

tiere“, sagt der studierte Elektrotechniker und holt besagtes Sammelwerk hervor. „Rhododendron vor Mutters Wohnzimmerfenster, Karton W 29, Niedrigspannung“, steht dort in sauberer Computerschrift auf der ersten Seite vermerkt.

Familie Klemme beschränkt sich in ihrer Schmückwut nicht auf Hof und Garten. Auch von innen erweckt das Haus den Eindruck, als sei Weihnachten für sie der einzige Lebensinhalt.

„Das ist aber in erster Linie mein Werk“, meldet sich Ehefrau Ingrid zu Wort. Während ihr Mann im Garten bei Wind und Wetter auf einer acht Meter hohen Leiter oder auf alten Bäumen herumturnt, stellt Ingrid Klemme im Inneren des großen Anwesens Krippen und große Engel auf. Die 50-Jährige teilt bedingungslos die Leidenschaft ihres Mannes für die häusliche Erleuchtung.

Für letztere akzeptiert der Hobby-Bastler übrigens 185 Euro an zusätzlichen Stromkosten zur Adventszeit. „Die meisten Lichter laufen aber schon auf 24-Volt-Basis, und die Lichtschläuche sind alle gedimmt“, ist der Gohfelder in diesem Punkt auf Verbesserung bedacht. Die strebt er auch für seine alljährlich wiederkehrende Weihnachts-Show an: „Für dieses Jahr habe ich erstmal genug vom Dekorieren, aber in 2006 ist unser Lichtermeer bestimmt noch um ein paar Glühbirnen reicher.“

◆ Wer weitere Bilder des außergewöhnlich geschmückten Hauses betrachten möchte, kann davon reichlich unter www.klemme-hof.de finden.



Weihnachts-Tüftler: Der Gohfelder Peter Klemme. FOTO: HASELHORST



Der Lohn von drei Wochen Arbeit: Licht, wohin man schaut. Die Stromrechnung nimmt Peter Klemme in Kauf.